



Guten Tag!



Von Katrin Wurm

Besonderes Beinkleid

Wie sagte einst Karl Lagerfeld: „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ So weit gehe ich persönlich nicht, aber so richtig kann ich mich mit besagtem Kleidungsstück anfreunden, habe nicht ein einziges Exemplar im Schrank. Ganz ehrlich: Sie sieht nicht schön aus und wirkt auch immer irgendwie unförmig. Und nun werden mich sicherlich zahlreiche Jogginghosen-Fans aus der Region mit Buh-Rufen überhäufen. Aber das ist nunmal Geschmackssache. Und eigentlich kann ja auch jeder tragen, was er möchte. Mein Sohn - Lagerfelds Namensvetter - mag ja schließlich auch lieber den weichen Jogginghosen-Bund am Bauch haben, als die feste Jeanshose. Und ein anderes Mitglied der Familie, zieht - kaum zu Hause angekommen - rasend schnell die Jogginghose an, um dieses „gewisse Gefühl von Heimeligkeit zu spüren“.

Übrigens: Dass Karl Lagerfeld in einer Kollektion unlängst eine Jogginghose entworfen hat, soll an dieser Stelle nicht weiter thematisiert werden. Manchmal ändern sich halt Meinungen und vielleicht bin ich schon bald der weltgrößte Jogginghosen-Fan. Rutschen Sie also bequem - mit oder ohne Jogginghose - ins lange Oster-Wochenende.

Heute vor 10 Jahren

März
29
2004

Die Volksstimme veranstaltet einen Diskussionsabend in Parchau. Ergebnis: Besonders der Bau eines Radweges nach Burg und der Umbau der ehemaligen Grundschule in einer Kindertagesstätte liegen den Parchauern am Herzen. In der Burger Stadthalle gibt es ein multi-kulturelles Konzert, bei dem auch Gäste aus Israel singen.

Lokalredaktion



Andreas Mangiras

☎ (0 39 21) 45 64 35

Tel.: (0 39 21) 45 64-30, Fax: -39
Zerbster Straße 39, 39288 Burg
redaktion.burg@volksstimme.de

Leiterin Newsdesk: Dr. Petra Waschescio (pa, 0 39 21/45 64 41)

Newsdesk: Martina Kramer (rm, -23),
Steffen Reichel (re, -36), Kristin Schulze (ks, -22), Katrin Wurm (kw, -29)

Leiter Reporterteam: Andreas Mangiras (am, 0 39 21/45 64 35)

Reporter Burg: Falk Heidel (fh, -33),
Mario Kraus (mk, -31)

Anzeigen: Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
anzeigen@volksstimme.de

Ticket-Hotline:
Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

Service Punkt:
Papierwelt am Markt,
Markt 27, 39288 Burg
Tel. (0 39 21) 4 82 44 50

Keine Zeitung im Briefkasten?
Tel.: 03 91 - 59 99-9 00
vertrieb@volksstimme.de

Haudegen-Konzert verschoben

Ersatztermin am 19. April / Karten behalten Gültigkeit

Das Haudegen-Konzert in der Burger Stadthalle am Karfreitag wird auf den 19. April verschoben. Das teilte Veranstalterin Janin Niele am Mittwochabend mit.

Von Kristin Schulze
Burg • Das Konzert der Band „Haudegen“ findet nicht am morgigen Karfreitag, sondern am 19. April statt. Die Stadtverwaltung hatte die Veranstaltung per Verfügung verboten. Ein Widerspruch von Stadthalen-Pächterin Janin Niele blieb bis Mittwochabend erfolglos.

„Wir haben mit der Band gemeinsam die Entscheidung getroffen, das Konzert zu verlegen. Ein 20-köpfiges Team aus Berlin war bereits zum Aufbau an den Ort, wir konnten nicht länger warten“, sagt Niele.

Der ursprünglich geplante Karfreitag ist einer der „stillen Tagen“. Das heißt, wie am Volkstrauertag, am Buß- und Bettag, am Totensonntag und an Heiligabend sind auch an Karfreitag „Veranstaltungen in Räumen mit Schankbetrieb“ laut Gesetz untersagt.

Im Volksmund wird das als „Tanzverbot“ bezeichnet. Das nahm Stadthalen-Pächterin Janin Niele wörtlich und sagte am Dienstag auf Volksstimme-Nachfrage: „Konzerte sind nicht verboten, nur Partys.“

In der Burger Stadtverwaltung sieht die Rechtsauffassung anders aus: Fachbereichsleiter Jens Vogler sagt: „Die Stadt Burg will das Konzert nicht verhindern, sondern muss für die Einhaltung von Gesetzen sorgen.“ Das Gesetz zum Tanzverbot verantwortet das Land Sachsen-Anhalt. Ein Rockkonzert an Karfreitag habe es laut Vogler in Burg noch nie gegeben. Als man in der vergangenen Woche davon erfahren habe, hätte man mit Frau Niele gesprochen und dann eine ordnungsbehördliche Verfügung erlassen.

Gegen die hat Niele Widerspruch beim Verwaltungsgericht in Magdeburg eingelegt. Weil hier bis Mittwochabend keine Entscheidung fiel, wich man auf den Ersatztermin aus. Die Karten behalten ihre Gültigkeit.

Jens Vogler von der Stadt sagt: „Es können an 360 Tagen im Jahr Rockkonzerte stattfinden.“ Man müsse religiös ge-



Sven Gillert und Hagen Stoll von der Berliner Band „Haudegen“ sollten am Freitagabend ein Konzert in der Stadthalle geben. Wegen des Tanzverbotes am Karfreitag findet das nun am 19. April statt. Foto: dpa

Pro und Contra

Ganz oder gar nicht

Der Karfreitag heißt nicht Karfreitag, weil wir frei haben. Er ist einer der höchsten christlichen Feiertage. An diesem Tag ist, folgt man der Religion, Jesus am Kreuz hingerichtet worden. Ein Tag der Trauer, der Stille, des Nachdenkens. Und wir müssen an dem Tag nicht arbeiten, um die Möglichkeit zu haben, genau daran zu denken. Gut, immer weniger Menschen sind gläubige Christen, immer mehr kehren der Kirche den Rücken. Das ist ihr gutes Recht. Und natürlich darf sich eine Gesellschaft verändern. Aber wer den christlichen Glauben als Ba-



Petra Waschescio argumentiert für das Tanzverbot

stein verzichten. Das heißt: Feiertage abschaffen und arbeiten gehen. Ob in Burg gleich ein Gericht hätte eingeschaltet werden müssen oder schon im Vorfeld eine friedliche Lösung hätte gefunden werden können, ist eine andere Frage. Die müssen sich beide Seiten, die Stadthalenbetreiberin und die Verwaltung, stellen.

prägten Menschen nicht mit einem Allerweltskonzert am höchsten christlichen Feiertag, der an die Kreuzigung von Jesus erinnert, vor den Kopf stoßen.

Ähnliche Veranstaltungen in der Region gibt es kaum. In der Magdeburger Feuerwache gibt es zwar Live-gang, allerdings im Rahmen einer Ausstellung, bei der

Fotografien von Matthias Pavel gezeigt werden, der Magdeburger Musiker abbildet. In Staßfurt wird das Musical „Hair“ aufgeführt.

Um ein Rockkonzert im Veranstaltungskalender zu finden, muss man Sachsen-Anhalt verlassen und wird zum Beispiel im hessischen Wetzlar fündig, wo am Karfreitag Bonnie Tyler auftritt.

Tanzverbot ist überholt

Das Tanzverbot an Karfreitag, ja an allen stillen Tagen, gehört abgeschafft. Jedem steht es frei, der Disco fernzubleiben. Hier ist die Landesregierung gefragt, die bereits 2016 über eine Liberalisierung des Gesetzes diskutierte. Sie ist für eine Anpassung an die gesellschaftliche Realität verantwortlich. Den Christen muss selbstverständlich die Möglichkeit gegeben werden, den Karfreitag in Stille zu begehen, allerdings ohne anderen ihre Lebensweise vorzuschreiben. Der Stadt Burg hätte ich hier mehr Augenmaß gewünscht, denn Konzerte sind



Kristin Schulze plädiert fürs Tanzen an Karfreitag

wom Gesetzgeber nicht ausdrücklich verboten. Den ewigen Disput um die Stadthalle sind die Burger leid. Janin Niele mag streitbar sein, doch die Stadthalle, und mit ihr die ganze Stadt, profitieren vom Engagement der Pächterin und dem finanziellen Risiko, das sie trägt. Wenn die Stadtverwaltung erst wenige Tage vor dem Großereignis die Kunde vom Termin erreicht, hätte man Niele darauf hinweisen und aufs nächste Jahr verweisen können. So hat man es in Wetzlar gemacht, wo Bonnie Tyler am Karfreitag ein Konzert geben wird. Trotz Tanzverbot, das auch in Hessen gilt.

Allerdings hatte es auch hier Beschwerden gegeben. Stadt und Veranstalter fanden schließlich einen Kompromiss. Die Rocksängerin darf auftreten, eine solche Veranstaltung am Karfreitag solle aber eine Ausnahme bleiben.

In Burg kritisiert die Stadtverwaltung die fehlende Kommunikation. „Frau Niele spricht mit uns nur Veranstal-

tungen für die Stadt, zum Beispiel Sitzungen des Stadtrats, ab“, erklärt Vogler. Ansonsten obliege der Plan ihr als Pächterin. Dass man bei so einem ungewöhnlichen Termin bei der Stadt nachfragt, ob es Schwierigkeiten gibt, wäre allerdings unabdingbar gewesen. „Dann hätten wir viel früher kommunizieren können, dass es rechtliche Probleme gibt.“

Urlaubspromenade an der Ihle

Fünf Gärtner der französischen Partnerstadt La-Roche-Sur-Yon kreieren gestalten in Burg einen Themengarten

Von Juliane Just

Burg • Mannshohe Palmen, leuchtend grüne Gewächse und farbenfrohe Pflanzen: Durch die Ihlegärten weht ein Hauch von Frankreich. Wenn man dann noch den fünf Gärtnern und Landschaftsgestaltern der französischen Partnerstadt La-Roche-Sur-Yon lauscht, ist man schon mitten im Urlaub. Sie gestalten einen Themengarten in französischem Flair.

Das Zentrum der 56 000-Einwohner-Stadt wird direkt nach Burg verlagert - nur eben im Mini-format. Ein fünfeckiges Konstrukt wird der Mittelpunkt des Themengartens. Er verkörpert das Stadtzentrum von La-Roche-Sur-Yon. Etwa 500 Pflanzen aus französischen Gefilden finden im Ihlegarten ein neues Zuhause.

Entstehen soll ein Ensemble aus Becken, Blumenbeeten, Pflanzbehältern und einem



Französisches Flair in den Ihlegärten: Fünf Gärtner und Landschaftsgestalter aus La-Roche-Sur-Yon pflanzen auf 120 Quadratmetern heimische Gewächse. Foto: Juliane Just

Formschnittkunstwerk mit Bildern aus der Stadt. Doch sind die heimischen Gewächse denn an die kalten Temperaturen in Deutschland gewöhnt? „Wir haben die Pflanzen in Hallen getestet. Sie halten bis zu minus 15 Grad aus“, versichert Christian Rautureau,

Chef der städtischen Gartenbauer. In Frankreich sind Gärten Aufgabe der Stadt. Insgesamt 80 Personen kümmern sich in der französischen Stadt um die Pflege und Bepflanzung der Grünflächen.

Für die fünf Mitarbeiter, die sonst leitende Positionen in

La-Roche-Sur-Yon innehaben, ist die Pflanzung in Burg eine Rückkehr zum Ursprung ihrer Berufe. Auf 120 Quadratmetern wird nun gebuddelt, gepflanzt und gezupft.

Auf den besonderen Themengarten aus Frankreich sollen zwei Tafeln in den Ihlegärten hinweisen. Darauf soll es um die Städtepartnerschaft gehen, aber auch um die Bepflanzung vor Ort. Kleinere Schilder sollen über die Arbeit der Gärtner und die besondere Gestaltung hinweisen.

Die Idee entstand im Zuge des zehnjährigen Jubiläums der deutsch-französischen Städtepartnerschaft, als eine Delegation in Burg zu Gast war. Seither liefen die Vorbereitungen für den Themengarten in Burg. Geplant war eigentlich ein kleiner Teich, der die Stadtmitte repräsentieren sollte. Dieser konnte jedoch nicht

realisiert werden. Das Fünfeck wird nun bepflanzt.

Um die Fläche in Burg eigenhändig zu gestalten, nahmen die Franzosen über 1300 Kilometer Reise auf sich. Sie seien freundlich empfangen wurden, sagt Christian Rautureau. Gefreut haben sich die Mitarbeiter über die Passanten, die sich für die exotische Pflanzenwelt interessierten - auch wenn die Erklärungen oftmals mit Händen und Füßen abliefen.

Begeistert sind die Gärtner von der Entwicklung der Partnerstadt. „Ich habe Burg im Jahr 2015 gesehen. Die Entwicklung ist beeindruckend“, sagt Christin Rautureau. Vor allem die gärtnerische Qualität überzeuge ihn. Neben der französischen Stadt soll auch die israelische Partnerstadt Tira in direkter Nachbarschaft einen Bereich gestalten.



100 Tage – 100 Fakten

Noch 23 Tage bis zur Eröffnung der Laga in Burg. Seit Kurzem stehen an den Laga-Eingängen sechs Gebäude, die schon von weitem auf die Landesgartenschau aufmerksam machen - die Kassentürme. Sie sind ein ganz neuer Weg, um die Eingänge einer Gartenschau zu gestalten und ergänzen das Bild Burgs als Stadt der Türme perfekt. Zwei große begehbare Türme, zwei Kassenhäuschen und zwei Unterstellhäuschen wurden in der vergangenen Woche in Burg platziert. Mit einer Höhe von 6,60 Metern laden die begehbaren Türme zum Ausblick in die Gartenschaulandschaft ein.

Polizeibericht

Auffahrunfall vor dem Ortseingang

Burg (vs) • Ein Auffahrunfall mit drei beteiligten Pkw hat sich am Dienstagnachmittag auf der Bundesstraße 1 zwischen Möser und Burg ereignet. Wie die Polizei berichtet, musste der Fahrer eines Mercedes etwa 500 Meter vor dem Ortseingang Burg verkehrsbedingt anhalten. Ein dahinter fahrender Citroën hielt ebenfalls an. Dies bemerkte ein BMW-Fahrer jedoch zu spät: Er fuhr auf den Citroën auf und schob diesen gegen den Mercedes. An allen drei Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Hausbesitzer meldet Einbruch

Burg (vs) • In ein Einfamilienhaus an der Grünstraße in Burg ist in der vergangenen Woche eingebrochen worden. Dies meldete der Eigentümer des Hauses am Dienstag der Polizei. Die Täter müssen sich durch das Aufhebeln der Kellertür Zutritt verschafft haben. Aus dem Haus wurden verbaute Kupferleitungen sowie ein Türgriff entwendet.

Polizei entdeckt Graffiti

Burg (vs) • Mehrere Graffiti auf dem Gehweg sind Polizeibeamten am Dienstagnachmittag an der Bahnhofstraße in Burg aufgefallen. Zum Teil haben diese einen politisch motivierten Hintergrund, wie ein Polizeisprecher der Volksstimme mitteilte. Die Beamten leiteten ein Strafverfahren ein und veranlassten die Beseitigung.

Meldungen

Osterbrauch am Bismarckturm

Burg (ks) • Das traditionelle Ostereiertrudeln am Bismarckturm findet am Ostersonnabend, 31. März, zwischen 10 und 12 Uhr statt. Darüber informierte Markus Kurze von der CDU, die das Trudeln gemeinsam mit der Interessengruppe Bismarckturm vom Heimatverein veranstaltet. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Zahl des Tages

120

Quadratmeter Fläche stehen für den besonderen Themengarten aus Frankreich zur Verfügung. Dort wird gepflanzt und gezupft.